

Fahrt zur Ausstellung „Wir sind Kaiser!“

Die Volkshochschule veranstaltet am Samstag, 28. Juni, eine Studienfahrt zur Bayerischen Landesausstellung 2014 nach Regensburg. Im Mittelpunkt der historischen Schau „Wir sind Kaiser!“ steht Kaiser Ludwig der Bayer. Allein die Ausstellungsorte sind einen Besuch wert. Es handelt sich um drei hervorragende Baudenkmäler des Mittelalters: den Domkreuzgang, die Minoritenkirche und die ehemalige Dompfarrkirche St. Ulrich. Auch ein Spaziergang durch Regensburgs Innenstadt ist vorgesehen. Die Fahrt leitet Werner Schäfer. Anmeldung bei der Vhs unter Telefon 845730.

Besser, einfacher und mehr verkaufen

Man zeigt dem Kunden das Produkt oder erklärt ihm die Dienstleistung und der Kunde kann oder will sich nicht entscheiden - man weiß einfach nicht, was man falsch gemacht hat. Bessere Verkaufsergebnisse liefern die Erkenntnisse der Gehirnforschung und der Kaufpsychologie: Der Kunde ist zufrieden und kommt wieder. Und er empfiehlt einen sogar noch automatisch weiter.

In einem Seminar der Vhs am Samstag, 24. Mai, von 9.30 bis 17.30 Uhr zeigt der erfahrene psychologische Managementtrainer Gerhard Graß, wie man beim Verkaufsgespräch mehr erreicht. Dieses Training ist für alle geeignet, die sich in der Verkaufsgesprächsführung stark verbessern wollen, zum Beispiel Einzelhändler, Freiberufler, Vertriebler. Mehr Infos und Anmeldung bei der Vhs Telefon 8457-30.



**Frauenhaus
Straubing**
- Frauennotruf -
Tel. 09421/830486

Behinderte profitieren nicht vom Aufschwung

Vortrag beim Behinderenbeirat – Gegen Radler und Segways in der Fußgängerzone

Der Behinderenbeirat hat sich zu einer Sitzung unter dem Vorsitz von **Juliane Eigner und Ralph Zimmerhansl im Blauen Salon des Rathauses getroffen. Carola Bachmayer vom Jobcenter Straubing gewährte in einem Referat Einblicke in ihre Arbeit. Seitens der Stadt nahm Bürgermeister Hans Lohmeier an der Sitzung teil.**

Gleich zu Beginn stand eine Verabschiedung auf der Tagesordnung. Aus persönlichen Gründen muss sich Karolina Stadelbauer aus der Arbeit im Behinderenbeirat zurückziehen. Karolina Stadelbauer war von Beginn an im Behinderenbeirat dabei, sie habe alle Höhen und Tiefen erlebt und viele Anregungen gegeben, lobte Juliane Eigner und überreichte Blumen.

Carola Bachmayer vom Jobcenter Straubing informierte über ihre Aufgaben, zu denen auch die Vermittlung von behinderten Menschen gehört. Dabei machte sie es den Beiratsmitgliedern nicht leicht, da ihr Vortrag von vielen Kürzeln aus der Gesetzgebung durchzogen war. Schwerbehinderung sei kein Ausschluss für Arbeit, betonte die Expertin.

Langer Atem nötig

Hilfebedürftigkeit und Erwerbsfähigkeit sind die zwei wichtigsten Gründe, die zunächst vom Jobcenter geprüft werden, so Carola Bachmayer. In der Arbeitsvermittlung sei ein langer Atem notwendig, sagte sie, da in einen solchen Vermittlungsprozess viele verschiedene Komponenten hineinspielen. Sie selbst sehe sich mehr als Lotsin, die den Hilfebedürftigen mögliche Wege aufzeigen kann.

„Schwerbehinderte Menschen profitieren nicht vom Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt“, bemerkte Ralph Zimmerhansl. Ergänzend dazu schilderte Friedrich Roßbund die Schwere einer Vermittlung in



Behinderenbeirats-Vorsitzende **Juliane Eigner** (links) überreichte zusammen mit Bürgermeister **Hans Lohmeier** Blumen an **Karolina Stadelbauer** (Mitte) für ihre Arbeit im Behinderenbeirat.

den Arbeitsmarkt aus der Sicht eines Behinderten. Die Arbeitgeber seien noch nicht so weit, zu überlegen, welche Möglichkeiten die Aufnahme von behinderten Menschen in ihrem Betrieb mit sich bringen kann, sagte Juliane Eigner. „Wir können in zehn Jahren nicht Vorurteile abbauen, die sich über mehr als ein Jahrhundert entwickelt haben.“

Es entspann sich eine rege Diskussion über die Eingliederung von behinderten Menschen. Bürgermeister Hans Lohmeier brachte den Einwand, dass behinderte Menschen vielleicht nicht alle Möglichkeiten und Rechte kennen, die ihnen in der heutigen Zeit geboten werden.

Juliane Eigner leitete über zu den „Tagesgeschäften“. Die befassten sich mit dem beampelten Fußgän-

gerübergang am Hochwegfeld und mit dem Fußweg am Alburger Hochweg, der inzwischen so befestigt sei, dass er für Rollis und Rollatoren wieder gut zu befahren ist.

Barrierefreie Wohnungen

Auch in Sachen behindertengerechter Eingang bei der Basilika gebe es jetzt Bewegung, konnte die Vorsitzende berichten. Die Schaffung barrierefreien Wohnraums, der aber bezahlbar sein muss, führte ebenfalls zu einer Diskussion. Heinrich Seidl sprach über die Sanierung in der Albrecht-Dürer-Straße durch die Städtische Wohnungsbau. Über die Behindertentoilette im Theresiencenter und über bauliche Veränderungen in der Volkshochschule am Steinweg wurde ebenfalls berichtet.

Im Rahmen der geplanten Erweiterung der Fußgängerzone sprach sich der Behinderenbeirat einstimmig für die Schaffung von barrierefreien Zugängen zu den Geschäften und für den Erhalt von zwei Behindertenparkplätzen am Theresienplatz aus. Das geplante freie Radfahren und ebenso das Fahren mit Segways lehnt der Beirat ab, da das Gefahrenpotential einfach zu groß ist. Dieses Anliegen wird auch von Hans Lohmeier unterstützt.

Blindengerechte Führungen über den Petersfriedhof und durch die Basilika werden derzeit von Stadtrat Werner Schäfer erarbeitet, berichtete Ralph Zimmerhansl. Die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs durch behinderte Menschen sei schon wesentlich verbessert worden, aber noch keineswegs optimal. -wil-

Bewegung gute Investition

Frauenprojekt mit BIG-Preis ausgezeichnet

Die Stadt Straubing ist am Institut für Sportwissenschaft und Sport der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ausgezeichnet worden. Sie wurde mit dem Preis für die erfolgreichste Umsetzung des BIG-Projekts im Rahmen des vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und durch die Barmer GEK geförderten Transferprojekts BIG.kompetenz gewürdigt. Das in Erlangen unter Leitung von Prof. Rütten entwickelte und seit 2008 an der Stadt Erlangen erfolgreich ausgebaute BIG-Projekt (BIG = Bewegung als Investition in Gesundheit) zur Bewegungsförderung von Frauen in schwierigen Lebenslagen ist ein Modell, das inzwischen bundesweit von 14 weiteren Standorten übernommen wurde.

Zur Nachahmung des Erlanger Erfolgsmodells waren im letzten

Jahr neben der Stadt Straubing die Städte Amberg-Weizach, Dillingen an der Donau, Großostheim und Marktredwitz aufgerufen.

In der Stadt Straubing wird das BIG-Projekt federführend von der Gleichstellungsbeauftragten Hedi Werner betreut. Unter ihrer Leitung konnte Straubing im Wettbewerb um den BIG-Preis mit 350 Teilnehmerinnen und einem weitreichendem Netzwerk von Partnern zur Unterstützung des BIG-Projekts punkten. Dr. Heilig vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, die gemeinsam mit Prof. Rütten den mit 500 Euro dotierten Preis überreichte, lobte BIG als ihr „Lieblingsprojekt“. Sie freute sich darüber, dass BIG ein Ansatz ist, der in der Praxis angenommen wird und unter den so unterschiedlichen Voraussetzungen vor Ort erfolgreich ist.



Bei der Preisverleihung (v.l.): **Michaela Berberich**, Kursleiterin der Frauenbadzeit, **Hedi Werner**, Dr. Heilig vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, **Prof. Dr. Rütten** und **Anna Streber**, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen.

Ausbildung und Studium vereinen

Duale Angebote: Viele Vorteile für Studenten und Unternehmen

Über 1000 Unternehmen in Bayern bieten duale Studienangebote an. Diese Ausbildungs- und Studienform bietet Studierenden und Unternehmen gleichermaßen Vorteile. Mit der Initiative „Dual studieren in Bayern“ will die Hochschule dual diese Studienform in ganz Bayern und in der Region in Kooperation mit der **Henrichsen AG, dem Landkreis Straubing-Bogen, der IHK Niederbayern sowie den Hochschulen Deggendorf, Landshut und Regensburg bekannter machen.**

In Bayern umfassen die Studiengänge sechs Semester Theorie und ein Semester Praxis. Im Wintersemester 2013/14 belegten knapp 6000 Studenten unterschiedliche Studiengänge. Davon bevorzugten rund 4000 das Verbundstudium mit vorgeschalteter Ausbildung und anschließendem Studium. Alternativ gibt es das Studium mit vertiefter Praxis, informierte **Sonja Haberland**, Geschäftsführerin der Hochschule dual.

Qualitätsstandards für Hochschulen und Unternehmen unter der Marke „Hochschule dual“ gewährleisten die Hochwertigkeit und Attraktivität aller dualen Studienangebote der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Durch den direkten Theorie- und Praxistransfer erhalte ein Betrieb sehr gut ausgebildete Mitarbeiter, die von Anfang an eine starke Bindung zum Unternehmen aufweisen. Zudem kennen sie als zukünftige Führungskräfte die Bedürfnisse der Mitarbeiter. **Fabian Henrichsen**, Vorstandsvorsitzender der Henrich-



Fabian Henrichsen, Vorstandsvorsitzender der Henrichsen AG, sowie **Sonja Haberland** und **Philip Piendl** von der Hochschule dual (v.l.) informierten über alle Facetten des dualen Studiums.

sen AG, sieht aufgrund des Wandels der Welt und der Veränderungen innerhalb der Generationen im dualen Studium ein wichtiges strategisches Instrument, um die richtigen Menschen für das Unternehmen zu gewinnen und zu binden.

Seit dem Jahr 2008 steht er hinter diesem Konzept. Die acht dualen Studenten, bei 130 Mitarbeitern, werden langfristig in die Stellenplanung einbezogen. Zu den „Dualis“ bestehe eine enge Bindung seitens des Vorstands und er beziehe interessante Ansätze für das zukunftsorientierte Management. Dies bestätigte **Markus Schemp**, der

eine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration (IHK) durchlief und zum 1. April das Wirtschaftsinformatikstudium mit dem Bachelor abschloss. Bereits in der Praxisphase habe er an der Entwicklung eines Softwareproduktes für Kunden mitgearbeitet und ist jetzt als Produktmanager dafür verantwortlich. -ewa-

Info

Ausführliche Informationen über das duale Studium in Bayern sowie Datenbank und Jobangebote gibt es im Internet unter www.hochschuledual.de.